

Gott läßt seiner nicht spotten: Die Schöpfung Gottes beweist die Bibelfälschung

Das Gute setzt sich immer durch. Alle Bemühungen des Bösen sind letzten Endes sinnlos. So **muß** es sein und es **kann** auch gar nicht anders sein. Gott läßt seiner nicht spotten. Dies kam mir in den Sinn, als ich in dem Buch „Erdsysteme und Christuskraft - Ein Evangelium für das Menschwerden“ von Marko Pogačnik las. Pogačnik liefert mal eben so nebenbei einen handfesten Beweis dafür, daß die Bibel gefälscht wurde und vor allem **welche** Bibelverse gefälscht sind und welche echt sind.

Jeder Mensch hat eine Aura, ein unsichtbares Energiefeld um sich herum. Spirituelle, helllichtige Menschen können die Aura anderer Menschen sehen und darin „lesen“. Ein guter, liebevoller Mensch hat eine schöne, strahlende, kräftige Aura. Ein Mensch, der voller Haß ist und viel Böses tut, hat eine schmutzige, unschöne Aura.

So, wie jeder Mensch eine Aura hat, so hat auch jeder geschriebene Text eine Art Aura, von Marko Pogačnik **Ätherkörper** genannt. Dieser Ätherkörper schwebt über den Buchstaben oder ist in ihnen verwoben. Er bleibt erhalten, auch wenn der Text abgeschrieben, kopiert oder in eine andere Sprache übersetzt wird. So, wie manche helllichtige Menschen die Aura anderer Menschen sehen können, so können manche Menschen, wie zum Beispiel Marko Pogačnik, den Ätherkörper von geschriebenen Texten sehen.

So, wie beim Menschen sein Seelenzustand die Qualität seiner Aura bestimmt, so bestimmt die Absicht des Textschreibers den Ätherkörper seines Textes. Ist der Text in guter Absicht geschrieben worden, sieht der Ätherkörper prächtig und schön aus. Ist der Text in böser Absicht geschrieben worden, ist der Ätherkörper des entsprechenden Textabschnitts verstümmelt, kümmerlich, schwach und häßlich.

Als Marko Pogačnik mit seiner Ätherkörper-Lese-Methode über die Evangelientexte in der Bibel ging, konnte er auf diese Weise feststellen, welche Bibelverse echt und welche gefälscht sind. Denn der Ätherkörper des echten Wort Gottes sieht kräftig und schön aus, während plötzliche Einbrüche und Verstümmelungen im Ätherkörper darauf hinweisen, daß die betreffende Textstelle nicht mehr Gottes Wort ist, sondern von Menschen mit böser Absicht, also von den Bibelfälschern, verändert oder nachträglich eingefügt wurde.

Bezeichnenderweise handelt es sich dabei um genau die Bibelverse, die auch ich rein gefühlsmäßig mit meiner Intuition als aus satanischer Quelle stammend angestrichen hätte. Ein Mensch, der ein Gespür für die Wahrheit hat, braucht also nicht einmal unbedingt die Fähigkeit des Hellsehens, um zu erkennen, welche Bibelverse gefälscht sind.

Hier zeigt sich: Gott läßt seiner nicht spotten. Die Dunkelmächte konnten die ursprüngliche Lehre Jesu und die Bibel verfälschen. Aber sie konnten und können keinen Einfluß auf Gottes Schöpfungsgesetze nehmen. Sie können den Ätherkörper ihrer Textfälschungen nicht löschen oder manipulieren. Und so deckt die Schöpfung Gottes die Machenschaften der Bibelfälscher auf, ohne daß diese das verhindern können. Das Gute gewinnt am Ende immer, so oder so. Die Dunkelheit hat gegen das Licht keine Chance.

Die Wahrheit läßt sich in Gottes Schöpfung **immer** finden, wenn man nur will und offen dafür ist. Das Buch von Marko Pogačnik lag monatelang ungelesen bei mir im Bücherregal. Beim Lesen des Buchtitels dachte ich zuerst: „Naja, wird wahrscheinlich wieder irgendein esoterisches Geschwurbel sein.“ Später ärgerte ich mich, daß ich das Buch nicht schon viel früher gelesen habe. Wie hätte ich auch ahnen können, daß dieses „esoterische Geschwurbel“ mir einen Beweis für die Fälschung der Bibel liefert?

Zitat:

„Angesichts dieses immer noch praktizierten Mißverständnisses stellt sich die Frage, wie wir mit der Erkenntnis umgehen sollen, daß die matthäische Deutung des Gleichnisses die Menschen auf tragische Weise in die Irre geführt hat. Sollen wir jetzt demselben Muster folgen und die Kirchenväter anklagen und schmähen, weil

sie nicht achtsam und hellhörig genug waren, als sie solche Fremdkörper innerhalb der Evangelien als Wort Gottes verkündeten und von den Gläubigen verlangten, ihnen bedingungslos zu folgen? Nein, es wäre nicht nur sinnlos, sondern auch ethisch unhaltbar, einem Muster zu folgen, das man gerade als überholt erkannt hat. Laßt uns stattdessen die ursprüngliche Lehre Jesu beherzigen, wie sie im Gleichnis vom Lolch dargestellt wurde. Der Augenblick der Besinnung ist eine einmalige Chance, sich für einen völlig neuen Weg zu entscheiden. Laßt uns aus den gemeinsamen Fehlern der Vergangenheit für die Zukunft lernen. Ich sage bewußt „gemeinsame Fehler“, denn sie wurden nicht nur von denen begangen, die solche Fremdkörper heimlich in die Evangelientexte hineingeschmuggelt haben, sondern auch von denen, die in ihrer übertriebenen Hingabe an das Wort Jesu nicht selbstständig gedacht und entschieden haben. Auch letztere haben gefehlt, weil sie den feinen Unterschied übersehen haben zwischen dem, was wahr ist, und dem, was der Wahrheit nicht entspricht. Wir alle können heute innerlich wachsen, indem wir aus den wechselseitig begangenen Fehlern der Vergangenheit lernen. Wenn sich darüber hinaus auch noch die Kirche und die Gesellschaft als Ganze dazu entschließen könnten, sich zu ihren Fehlern zu bekennen, dann würden die getrübbten Weltverhältnisse im großen bereinigt und geklärt werden.“

Erdsysteme und Christuskraft - Ein Evangelium für das Menschwerden

Marko Pogačnik

Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., München

ISBN 3-426-87085-1